

Die Guter Rat-Ärzteliste entwickelt sich immer mehr zu einem Seismografen des deutschen Gesundheitswesens: Sie zeigt an, dass Kassenpatienten auch bei den meisten Top-Ärzten problemlos behandelt werden, dass sie jedoch zwei bis drei Wochen auf einen Termin warten müssen. Sie signalisiert, dass der Bedarf an Neurologen und Schmerzärzten zurzeit besonders hoch ist, Wartezeiten von drei Monaten sind hier – sofern kein Notfall vorliegt – keine Seltenheit. Der größte Mangel herrscht aber dort, wo er den Patienten zunächst gar nicht auffällt: bei den Hygieneärzten in den Kliniken. Man würde ja gerne mehr Fachkräfte einstellen, bekam



Marion Angulanza recherchiert die Ärzteliste

Rechercheurin Marion Angulanza immer wieder zu hören, es gebe nur weit und breit keine.

Deshalb war die Hygiene-Wertung wie schon im Vorjahr ein besonders kritischer Teil unseres Tests. Die besten Kliniken bekommen drei graue Pluspunkte. Den ersten, wenn ein hauptamtlicher Krankenhaushygieniker tätig ist. Den zweiten, wenn Risikopatienten bei der Aufnahme auf Keime getestet werden oder die Klinik an der Aktion MRSA-KISS teilnimmt sowie Krankenhausinfektionen erfasst. Und den dritten, wenn die Klinik sich an der Aktion Saubere Hände beteiligt oder hausinterne Aktionen durchführt. Kliniken, die unseren Fragebogen nicht beantworteten, bekamen keinen Punkt, ambulante Praxen wurden nicht befragt. Diese Kriterien sollte jeder Patient nach Möglichkeit abfragen, bevor er sich in die Obhut eines Krankenhauses begibt.

Auch die übrigen Prüfpunkte sind für jeden Patienten hilfreich, auch wenn er einen Arzt sucht, der nicht auf unserer Liste steht: Wie lange muss man auf einen Termin warten, behandelt der Chefarzt selbst oder schickt er einen Mitarbeiter, nimmt er auch Kassenpatienten an? Und das Wichtigste: Kann er auf gute Empfehlungen verweisen?

FOTOS: STOCKPHOTO, GUTER RAT/INIA, RÜCKER



Deutschlands beste Ärzte

EINE FRAGE DES VERTRAUENS Auch in der neunten Ausgabe folgt die Guter Rat-Ärzteliste ihrem einfachen, aber effektiven Prinzip: Ärzte empfehlen Kollegen, bei denen sie sich oder ihre Angehörigen behandeln lassen würden